

Ruben und Jardena Benjamin



Jardena und Ruben Benjamin waren zwei der 13 Abgangsschüler/innen der Israelitischen Töchterschule, die im Juli 1942 über die damalige Volksschule Schanzenstraße nach Theresienstadt deportiert wurden. Da die Israelitische Töchterschule von den Nazis am 15. Mai 1942 geschlossen wurde, datierte ihr Abgangszeugnis auf den 30. Juni 1942.

Jardena Benjamin wurde am 27. Mai 1932 in Hamburg geboren, ihr Bruder Ruben am 5. November 1934 in Paris. Ihre Eltern waren Elfriede Cohn, geboren am 4. Juni 1897, und Hermann Benjamin, geboren am 10. Dezember 1900. Er war am 24. September 1936 verstorben. Die Familien Benjamin besaß einen Musik-Verlag in Leipzig, Berlin und Hamburg. 1938 wurden ihnen ihr Unternehmen geraubt.

Nach dem Tod vom Hermann Benjamin 1936 war Elfriede mit ihren Kinder wieder nach Hamburg gezogen.

Helene Benjamin, die Großmutter musste im März 1942 aus ihrer Wohnung im Böhmersweg 9 in das "Judenhaus" in der Bogenstraße 25 ziehen. Elfriede Benjamin musste sein 1941 in die Johnsallee 39 ziehen. Am 15. Juli 1942 wurde die Familie über die Schule Schanzenstraße deportiert

Helene Benjamin starb am 18. April 1943. Elfriede, Jardena und Ruben Benjamin wurden am 19. Oktober 1944 nach Auschwitz verschleppt und ermordet.

In der Gustav-Leo-Straße 2 in Eppendorf erinnern Stolpersteine an die Elfriede, Gardena und Ruben, in der Moorweidenstraße 18 für Helene Benjamin.

